

ERFAHRUNGSBERICHT

Nelson Mandela University, Port Elizabeth, Südafrika

Vorbereitung

Um ein Auslandssemester in Südafrika absolvieren zu können ist ein Study Visa von der südafrikanischen Botschaft notwendig. Dieses gilt es so schnell wie möglich zu beantragen, da es mitunter mehrere Monate dauern kann bis man das heißersehnte Visum im Pass kleben hat. Für den Antrag auf ein Study Visa werden unter anderem medizinische Gutachten, Einkommens- bzw. Finanznachweise und selbstverständlich einen „Acceptance letter“ der ausländischen Uni verlangt. Es ist dringend zu empfehlen, dass man die auf der Website der südafrikanischen Botschaft zur Verfügung gestellte Liste gewissenhaft abarbeitet, um sich unnötige Behördengänge zu ersparen.

Versicherung

Ebenfalls für das Visum wird eine Versicherung über einen südafrikanischen Versicherungsdienstleister verlangt. Hierbei haben die meisten „Momentum health“ in Anspruch genommen. Alle Informationen bezüglich Versicherung wurden von der Nelson Mandela University vorab per Mail an uns geschickt, sodass wir diese lediglich nur noch online abschließen mussten. Bezüglich dieser Versicherung empfiehlt sich vorab mit dem Leistungskatalog auseinanderzusetzen, aber auch wie man im Falle eines Notfalls mit der Versicherung in Kontakt zutreten ist, sodass der reibungslosen Kostenübernahme nichts im Weg steht. Hierzu wird in der ersten Uni Woche eine Veranstaltung organisiert, die jegliche Fragen der Studenten um das Thema Versicherung klären kann.

Ich hatte zusätzlich zu der südafrikanischen Krankenversicherung noch eine Auslandsreiseversicherung abgeschlossen, welche im Notfall auch Rücktransporte nach Deutschland abdeckt.

Anreise

Die Anreise nach Port Elizabeth ist von Deutschland aus nicht direkt möglich, es bieten sich jedoch zahlreiche, erschwingliche Inlandsflüge entweder von Johannesburg oder Kapstadt aus an. Reist ihr in dem von der Universität angegebenen Zeitraum an, werden täglich Shuttles zu eurer Unterkunft bis 17:00 Uhr angeboten. Dafür muss man sich lediglich per Mail vorab beim International Office der NMU anmelden.

Es besteht jedoch auch die Möglichkeit früher anzureisen, sofern euer Visum euch das erlaubt. Ich habe die Gelegenheit genutzt und bin zwei Wochen vor Semesterbeginn angereist, um mich bereits akklimatisieren zu können und mir einige Orte um Port Elizabeth anschauen zu können.

Orientierung

Die NMU organisiert ein vielseitiges Programm, um ein schnelles Einleben in der neuen Umgebung problemlos zu ermöglichen. Das „Orientation weekend“, welches am ersten Wochenende nach der Ankunft aller internationalen Studenten angeboten wird ist nicht verpflichtend, aber ich würde es jedem ans Herz legen, diese Gelegenheit nicht entgehen zu lassen. Das kostenpflichtige Wochenende ermöglicht den Studenten sich im Tsitsikamma National Park durch allerlei Aktivitäten näher kennenzulernen. Neben Teambuildingmaßnahmen, Grillen und Zip-Linen, wird unter anderem auch der nahegelegene National Park besucht, in welchem man Südafrikas Natur bestaunen kann. Die Kosten sind

für das was man erlebt und angeboten bekommt, wirklich sehr gering und ich empfehle jedem diese tolle Gelegenheit mitzunehmen.

Unterkunft

Als internationaler Student der NMU muss man in eine der von der Universität vorgeschriebenen Unterkünfte unterkommen. Hierbei bietet CampusKey, ein modernes Studentenwohnheim, zwei unterschiedliche Wohnkomplexe in Port Elizabeth zur Auswahl an. Beide Gebäude sind in unmittelbarer Nähe zum Strand, befinden sich zwei Querstraßen voneinander entfernt und unterscheiden sich lediglich hinsichtlich der Größe der Wohngemeinschaften. Während in der 9th Avenue die Studenten in zweier WG's unterkommen, sind im CampusKey Scarborough 5-, 6- oder 10-Personen Haushalte möglich. Alle Zimmer sind ausgestattet mit einem Bett, Schrank, Schreibtisch mit Stuhl, sowie Bücherregal. Wählt man Scarborough als seine Unterkunft befindet sich im Zimmer selbst eine Dusche, wie auch ein Waschbecken. Zwei Toiletten muss man sich mit seinen Mitbewohnern teilen. In der 9th Avenue hingegen hat jedes Zimmer zusätzlich ein eigenes komplett ausgestattetes Badezimmer. Innerhalb der Wohnungen befinden sich ein großer Gemeinschaftsraum mit Küchenzeile und Sitzmöglichkeiten, sowie jeweils ein Kühlschrank pro Bewohner. Die Gebäude selbst bieten zahlreiche Möglichkeiten sich mit seinen Freunden und Mitbewohnern zu treffen, sei es auf dem Rooftop mit Meerblick, am Pooltisch, oder im hauseigenen Fitnessstudio. Es gilt jedoch zu beachten, dass CampusKey zwar das Mobiliar stellt, jedoch jegliche Einrichtung und dazu zählen auch Decken, Kissen und Töpfe, selbst besorgt werden müssen. Zusatzkosten zu der Miete fallen unter anderem an, falls man sich ein Auto mietet und dafür einen Parkplatz benötigt, sowie für zusätzliches WLAN (zumindest bei Scarborough, da nur 2GB im Mietpreis enthalten sind). Ich persönlich kann Scarborough als Unterkunft sehr empfehlen, da man hier sehr schnell Kontakt knüpft mit vielen anderen Mitstudierenden, aber auch seine Ruhe in den eigenen vier Wänden finden kann.

Studium

Als Studentin der internationalen Betriebswirtschaftslehre kamen für mich sehr viele Kurse, die an der NMU angeboten wurden, in Frage. Der Kurskatalog ist sehr umfangreich, jedoch diesen zu durchblicken kompliziert. Vorab habe ich mir von vorherigen Studenten und Studentinnen Tipps zu bereits belegten Kursen geben lassen, jedoch in der Orientierungswoche auch nochmals umentschieden. Generell ist ein ECTS im deutschen Universitätssystem zwei Credits im südafrikanischen System. Dies gilt es auf jeden Fall zu beachten, da man schließlich sowohl für die Europa- Universität eine bestimmte Anzahl an ECTS für das erfolgreiche Absolvieren des Auslandssemesters benötigt, als auch für die NMU selbst (man benötigt pro Semester mindestens 40 Credits). Ich belegte insgesamt drei Kurse und habe zusätzlich noch das Community Service Learning Programm (dazu später mehr) mitaufgenommen, um auf die 40 geforderten Credits zu gelangen.

Kurse

EB121 – Introduction to Management and Entrepreneurship

Dieser Kurs ist für viele Studenten, die an der NMU anfangen zu studieren, einer der ersten den sie belegen und daher war dieser auch von der Teilnehmeranzahl einer der umfangreichsten den ich belegt habe. Die Gestaltung des Unterrichts an sich bestand aus Durchsprechen von Folien, die auf das zum Kurs gehörende Buch aufbauen.

Anwesenheitspflicht war nicht immer gefragt, an manchen Tagen musste man sich jedoch über Moodle mittels Passwort eintragen, um die Anwesenheit zu bestätigen.

Der Kurs an sich bietet einen vielseitigen Einblick in die Tätigkeitsfelder eines Entrepreneurs und schneidet jegliche betriebswirtschaftliche Themen oberflächlich an. Insofern war dieser Kurs wirklich sehr lehrreich, jedoch war der geforderte Lernumfang dementsprechend immens. Insgesamt mussten 3 class tests, 2 semester test und letztendlich noch die finale Prüfungen bewältigt werden. Der Lernumfang ist doch deutlich umfangreicher als bei anderen Kursen, jedoch ist die Bewertung sehr fair und wenn man stets mit dabei ist sind die Prüfungen auch sehr einfach zu bewältigen.

BBH3001 – International Marketing

Dieser Kurs wird für Studenten im dritten Studienjahr angeboten und ist daher auch anspruchsvoller von der Bewertung und dem Testniveau. Interessanterweise wird zu diesem Kurs ein Abendkurs für Berufstätige angeboten, welchen ich besucht habe. Vorteil hierbei war, dass man dieses Fach dann nur noch einmal pro Woche abends hatte. Der vermittelte Inhalt dieses Kurses war wirklich sehr interessant und hat einem viel Wissen vermittelt. Neben zwei semester tests wurde ebenfalls eine Gruppenarbeit zu einem Projekt verlangt. Der Aufwand für diesen Kurs war angemessen und die Bewertung war äußerst fair.

SAV211 – Managing Cultural Diversity

Gestartet ist dieser Kurs im zweiten term des Semesters und fand jeweils zweimal pro Woche statt. Der Kurs selbst wirkte sehr unstrukturiert, oft wurden Vorlesungen ohne Ankündigung abgesagt, oder wenn Vorlesungen stattfanden dann waren diese manchmal nur 10- 20 Minuten lang. Empfehlen kann ich den Kurs daher nicht, da auch die Bewertung sehr willkürlich wirkte und das dazu gewonne Wissen sich im Rahmen hält.

Community Service Learning

Das CSL Programm der NMU wird für internationale Studenten und Studentinnen angeboten, um diesen einen Einblick in andere Umfelder in Südafrika zu bieten. Sei es in Tierprojekten in einer Auffangstation für Pinguine, in einem Seniorenheim oder in Projekten mit Kindern die speziellen Bedürfnisse haben. Zu Beginn dieses Kurses werden alle Projekte besucht, sodass man sich einen Eindruck machen kann, welches einem am besten gefällt. Nach der Wahl des Projekts kann man sich eine angegebene Zeit aussuchen und absolviert daraufhin zwei bis drei Stunden jede Woche in dem freiwilligen Projekt. Der Transport wird über die Universität mittels Kleinbusen organisiert und hat sehr verlässlich funktioniert. Zusätzlich zu dem Kurs müssen vier verpflichtende Workshops an der Universität besucht werden, sowie Reflektionen zu verschiedenen Medienmaterial, Tagebucheinträge über die stattgefundenen freiwilligen Einsätze und einem finalen Bericht abgeliefert werden. Ebenfalls zu erwähnen ist, dass dieser Kurs kostenpflichtig ist, damit die Transporte für die Studenten ermöglicht werden können. Ich selbst habe in dem Projekt von Khaya Cheshire mitgewirkt, in welchem wir morgens für 3 Stunden Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen betreut durften. Für mich war dieser Einblick in eine andere Seite von Südafrika, abseits vom Studentenleben, wirklich sehr bereichernd und die Arbeit mit den Kindern hat stets viel Spaß gemacht. Ich würde jedem empfehlen die Möglichkeit zu ergreifen und ebenfalls in einem Projekt mitzuwirken, um auch abseits vom Studentenleben mal einen Perspektivwechsel zuzulassen.

Freizeit und Alltag

Port Elizabeth bietet zahlreiche Unternehmungsmöglichkeiten an, sodass einem eigentlich nie langweilig werden kann. Als bekannter Surferort kann man hier die Künste des Wellenreitens erlernen, aber auch alle anderen Strand- und Meeraktivitäten halten einen stets beschäftigt. In unmittelbarer Nähe und rundum Port Elizabeth findet man zahlreiche Wanderwege, Naturschutzgebiete, sowie Game- drive Reservate in denen man Elefanten, Löwen und Co nahekommen kann.

Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit deutschen Preisen, jedoch ist Essen gehen günstig und vor allem lecker. Es gibt zahlreiche Restaurants in PE und man sollte sich rechtzeitig mit den Angeboten auseinandersetzen, da an verschiedenen Tagen oft Aktionen angeboten werden, bei welchen man günstig essen gehen kann.

Das Nachtleben ist ebenfalls durch die Woche hinweg präsent, sei es Dienstagabend bei Karaoke im Barney's, Mittwochnacht bei der Ladies night im White Tiger oder an jedem anderen gewöhnlichen Tag auch kann man weggehen.

Aus Sicherheitsaspekten, aber letztendlich auch Kostengründen, sollte man sich überlegen, ob man sich einen Leihwagen anlegen möchte. Uber bietet zwar, im Vergleich zu deutschen Preisen, eine relativ preiswerte und vor allem sichere Transportmöglichkeit an, jedoch summiert sich das eben auch von Fahrt zu Fahrt. Wer sich traut auf der anderen Straßenseite zu fahren, dem sei auf jeden Fall geraten sich ein Auto anzulegen. Wir haben uns pro Wohnung die Kosten von umgerechnet 200€ pro Monat geteilt. Auch in Hinblick auf Wochenendtrips bietet ein gemietetes Auto viele Vorteile.

Sicherheit

Südafrika ist ein Land in welchem man lernen muss, stets aufmerksam zu sein und mitzudenken. Es ist kein Geheimnis, das Kriminalität stark verbreitet ist und oft auch Touristen Opfer von Überfällen werden. Ich persönlich habe in der gesamten Zeit kein Verbrechen erlebt, jedoch ist dies nicht der Regelfall: Diebstahl und auch gewaltsame Überfälle sind keine Seltenheit. Umso wichtiger ist, dass man mit einer realistischen Einstellung dem Leben hier entgegenblickt und auch Sicherheitsmaßnahmen in seinen Alltag integriert. Nachts alleine herumlaufen ist zum Beispiel keine gute Idee. Aber auch hier bietet die NMU in der ersten Woche einen Workshop an, welcher fundamentale Sicherheitsleitlinien zur Orientierung bereitstellen soll.

Ich habe mich stets sehr sicher gefühlt, vor allem in Port Elizabeth, welches auch als „friendly city“ beschrieben wird.

Fazit

Mein Auslandssemester an der Nelson Mandela University war eine der schönsten und prägendsten Erfahrungen, die ich je in meinem Leben machen durfte. Neben sehr guten Freunden habe ich viel Spaß am Studieren an der NMU gehabt und konnte nebenbei noch so ein wunderschönes Land kennenlernen. Port Elizabeth ist ein fabelhaft geeigneter Ort für Studenten mit vielen Ausagemöglichkeiten und Aktivitäten, die man in der eindrucksvollen Natur hier erleben kann. Dazu ist PE auch ein guter Ausgangspunkt für viele Roadtrips, welche man an den Wochenenden unternehmen kann.

Ich kann jedem nur empfehlen sich in dieses Abenteuer zu stürzen und die facettenreiche Kultur der Regenbognation Südafrika kennenzulernen.